



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Es ist vonnöthen das Hülffs-Mittel/ so Maria anerbietet/
abzuholen ohne selbiges zu Mißbrauchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

geht hinzu / und löschet das Licht auß. Frau / dein Sohn verliehet. Verlieh-
re er / sagt sie / ich will nicht / daß er
länger spihle. Nun frag ich: ware dis
ses Licht außlöschten eine Gürtigkeit /
oder eine Strengheit? es scheint eine
Strengheit zu seyn. Betrachtet es aber
wohl / es ware nichts anders / als eine
Gürtigkeit: dan / hätte er länger ge-
spihlt / so hätte er noch mehr verlohren;
weil sie ihn aber vom spihlen verhin-
derte / so machte sie / daß sein Verlust
nicht noch grösser wurde. Beobachtet
anhero die Judith. Sie sihet den Ho-
lofernes in dem unsinnigen Spihl seines
Hochmuths vertieffet: sie gedendet /
fahls er länger leben solte / so werde
sein Wuthwillen noch grösser werden;
dahero voll der barmherzigen Liebe will
sie ihm das Leben abkürzen / damit
seine Sünden und die darauf erfolgende
Straffen nit noch mehr anwachsen.

Chryl. ho-
49. ad pop.
Del-Rio
10. 1.
adag. 11.
326.

17.

Nun dan (Christgläubige Zuhö-
rer) werdet ihr begreifen / wie MA-
RIA dieses schrockbahre Hülffs Mittel
gegen einigen Sündern gebrauchte. Dise
lieblichste Frau / gleich einer gürtigsten
Mutter betrachtet den Sünder / wie er
auf dem Spihl-Tisch des Lasters mit dem
Teufel spihlend / das grosse haupt Ca-
pital / Guth durchjaget / welches ihm
unser HER IESUS erworben. Sie schickt
ihm zu oft wiederholte Ermahnungen
er solle von dem spihlender Sünden auf-
stehen: er aber will nicht / sonder fahret
in denen Lastern fort: der Teufel wün-
schet / daß er länger lebe / damit er

GOZ noch mehr beleydigend / eine
desto grössere Höll verdiene. Was thut
die Gürtigkeit MARIA? Sie tringet
auf seinen Todt / weil Sie ihn unheil-
sam sihet: damit / weilen je der unglück-
selige sich der Hülffs Mittel zu dem
ewigen Leben unwürdig gemacht / er
wenigst einiges Hülffs Mittel in der
Höll genieße / in dem er ein geringere
Peyn zu leyden hat / weder er sonst /
fahls er länger gelebt / und mehr ge-
sündigt hätte / wurde zu leyden haben:
Was ware dieses? ein barmherzige Lie-
be der Mutter der Hülffs Mittel / wel-
che das Licht des Lebens außlöschet / da-
mit / weilen je der Sünder zu grund
gehbet / jedoch sein Untergang gerinaer
seye / weder er sonst seyn wurde. Mit
vast eben diesen Worten sagte solches dis
se gürtigste Frau der heiligen Brigitta /
Veller diabolus ut homo habens voluntatem
peccandi quamdiu vixerit, diu viveret, ut post
mortem magis doleret; & ideo mea gratia
dirumpit laqueum, id est, abbreviat vitam
ne fiat dolor ex judicio justitiae ita vorribilis,
ut desiderat inimicus. O Hülffs Mit-
tel! welches du die Liebe unserer gürtigsten
Judith und Mutter der Hülffs Mittel
len bewährest! allein / was nuket dis
ses so köstliche Mittel den Sünder / we-
len er dannoch in der Höllen bleibt / ob
schon mit geringeren Peynen / weder
er zu leyden hätte / wan er noch mehr
wurde gesündigt haben! ich hab es
gesagt (Christliche Seelen) damit ihr
erkennet / wie weit sich die Hülffs
Mittel MARIA erstrecken. Aber bes
hüte uns MARIA / daß wir nit dahin
kommen / dieses Hülffs Mittel
zu erfahren: Remedium in-
petrat abyssis.

Brigit. lin
extrav. 2.
89. Ayal.
hor. nom.
Mar. ano.
5. aron. 9
Quintan.
de nom.
Marci. 3. 6.

Viertes Absatz.

Es ist vonnöthen das Hülffs Mittel / so MARIA anbietet / abzu-
holen ohne selbiges zu mißbrauchen.

18.

Es ist es noch mehr Krancke im
Spital der Welt? es ist aber
unnöthig / mit Besuchung der
selben uns länger abzumatten.
Gebe es für eine / was es immer wolle
(spricht der heilige Bernhard) so ist
für alle ein Hülffs Mittel vorhanden
in der süßesten Gürtigkeit MARIA / we-
len ihre mütterliche Liebe Sie allen al-
les gemacht hat: Omnibus omnia facta
est: ut de plenitudine ejus accipiant universi,
captivus redemptionem, zger curationem;
tristis consolationem, peccator veniam, ju-
stus gratiam &c. Nun sagt mir (Car-

Bern. ser.
de verb.
Apoc. Sig.
magis

tholische Zuhörer) ihr Krancke dieses
Spitals: was wird es uns nugen /
ob schon die Hülffs Mittel MARIA in
dem Heilighumb sich befinden / wan
man aber umb dieselbige nicht kommet?
habt ihr jemahlen gesehen / daß ein
Krancker seye gesundt worden / wan das
Arznei Mittel in dem Arznei Ges-
wölz verbliben? daß ein Durstiger sel-
nen Durst gelöschet / ohne auß dem Zim-
mer zu gehen / wan das Wasser auf dem
Platz sich befindet? habt ihr jemahlen ge-
sehen / daß der bloße sich erwärmet mit
dem Zeug / welcher in dem Hauf des
Kauff

Kaufmanns Ligen bleibt? Nein / ge-
wislich nicht / so ist dan vonnöthen /
umb das Hülfss-Mittel zu **MARIA** zu
kommen / damit es anschlage? ist klar:
gleich wie umb den Zeug / umb das
Wasser / umb die Arzney / für die Wär-
me / für den Durst / und für die Gene-
sang.

Wir kommen schon zum Heiligthum
werdet ihr mir sagen. Allein zu was
kومت man? zum Hülfss-Mittel / oder
zum Fest? zu dem Fest der Hülfss-Mit-
ten / oder auß dem Fest einen Jahr-
markt des Teuffels zumachen? was
wurdet ihr sagen von villen deren / welche
zum Heiligthum kommen? umb Gottes
willen! Catholische Zuhörer / wann ihr
sehen sollet Manns / und Weibs / Per-
sohnen von ihren Häusern / auß-
gehen / welche / befraget / sagen wurd-
et / sie gehen zu dem Fest der Hülfss-Mit-
ten / wurdet ihr / in Ansehung / das
sie mit Pistollen / Degen / Messern
Pfeilen bewaffnet daher kämmen / ihnen
nicht auf dem Fuß nachfolan / bis ihr
den Ausgang sehen wurdet? so ihr nun /
schon hier seynd / warnemen sollet /
das einer dem andern einen Dolchensstoß
gebe: das dorten ein Weibsbild ein Pi-
stol los krennere / und ein Mannsbild töd-
tete: das da ein anderer sich selbst ein Dol-
chen durch das Herz jagte: das der gan-
ze Boden von denen widerholten Wun-
den mit Blut angefüllet / und dieses ohne
Einstellung des Gottes-Diensts: was
wurdet ihr sagen? ist das ein Fest? nein /
sonder ein schreckbares Traur-Spihl.
Ist das unser lieben Frauen Hülf ver-
ehren? nein / sonder blutige Schlacht-
Opffer der Grausamkeit aufopffern. Das
wurdet ihr sagen: so betrachtet nun / um
der Liebe Gottes und seiner heiligsten
Mutter willen / was ich euch sagen muß.
Was seynd die ärgerliche Trachten an-
ders / als Pistolen aus dem Zeughauf
der Höllen / die Seelen ums Leben zu brin-
gen? was seynd die unflätige Wort und
Gebärden anders / als verborgne / auf
die Herzen los gebrennte Kuglen? was
seynd die insehnbare Blick anders / als ab-
geschossene Pfeil auf die Seelen der Ne-
ben-Menschen? was seynd die sündhafft-
te Begierden und Einwilligungen anders /
als Dolchen so derjenige / welcher sie zu
lasset / ihme selbst durch das Herz jagt?
ist dieses nit die Wahrheit? so nun die Tod-
schläg und Wunden der Leibern allein /
das Fest so grauslich gemacht / was wer-
den erst die Wunden und Todschläg der
Seelen seyn? sehet ob dieses heisse: zu
MARIA um Hülfss-Mittel kommen /
oder ob es heisse / kommen die Hülfss-
Mittel zu verschmähen? heist dieses um
Barmherzigkeit anhalten / oder heist

es den Göttlichen Grimmen heraus for-
dern?

Den Moyses hätte man sehen sollen /
wie er von dem Berg herab stige / er selbst /
ganz ergrimmet / schmißt die Tafeln wi-
der einen Felsen / die Leviten aben jagen
über die Klingen drey und zwanzig taus-
send Isracliten: kein Barmherzigkeit ist ver-
handen / nichts als lauter Strengheit.
Was hat dieses Volk verwürcket? David
hat es schon gesagt: *Feecerunt vitulum in*
Horeb, & adoraverunt Sculptile. Sie ha-
ben im Feld zu nächst an dem Berg Ho-
reb ein Kalb gegossen / und es angebetet.
Allein / wie vil andere Verbrechen hat ih-
nen **GOTT** mit unaussprechlicher Ge-
dult nachgesehen? Ist wahr / spricht der
Heil. Joannes Gulden-Mund; aber die
Abgötterey hielte in sich einen absonder-
lichen Umstand / wesentwegen sie verdiens-
ten / das ihnen solche nit nachgesehen
wurde. Was für einen? beobachtet
ihr ihn dan nit? *Feecerunt vitulum in Ho-*
reb. Sie haben diese Abgötterey began-
gen in Horeb. Wohl an / vernemmet /
worinnen die Schwere ihrer Sünd bez-
stunde. Horeb ware jener Berg / auf
welchem dazumahl sich **GOTT** be-
sande / ihnen das Gefas ertheilend / und
in dem Gefas das Mittel wider die Ab-
götterey. Dahero jenes Volk / welches
an eben dem Orth wo es um das Mittel
des Gefases wider die Götzen sich danck-
bar erzeigen solte / einen Götzen macht /
und aufrichtet: reizet den Göttlichen
Zorn dermassen / das er all sein Milde
in Strengheit verwandelt: weilen auch
so gar der Langmuth **GOTTES** uner-
träglich ist / das Laster an dem Orth
selbst seines Mittels vollbringen sehen:
In eodem monte Dominus spectandum se-
prebuerat, & tamen in eodem monte in-
pietate se consingere minime dubitarunt.
O Catholische Zuhörer! was ist **M-**
A anders (spricht der Heil. Ephrem)
als die Tafel von Saphyr / auf welche
GOTT das Gefas seiner Milde geschri-
ben? Sie ist das Gefas die Liebe selbst
(sagt Ernestus Pragensis) welches uns die
Barmherzigkeit **GOTTES** vorgeschri-
ben / als ein Mittel / uns von der Sünd /
und deren Dienstbarkeit zu erretten: *Est*
lex sancta amoris, quae ab omni servitute
peccati perfecte liberat. So nun an eben
diesem Orth / wo er uns an **MARIA**
das Mittel anerbietet / jemand ist / der
das Mittel verachte durch Wiederholung
der Beleydigungen **GOTTES**; was soll
ich anders sagen / als das dieses seye: die
erschrocklichste Straffen heraus fordern?
schämet euch / ihr Christen / das es vonnö-
then / solches denen Christen zu predigen:
und kommet / wie ihr zukommen schuldig /
um eure Hülfss-Mittel zum Heiligthum.

20.
Exod. 32.
Pl. 105.
Lyra 1b.
Exod. 20.
Hug. Card.
in Pl. 105.
Chryl. ho.
in Pl. 105.
Ephr. ser. de
Laud. S. M.
Damasc.
con. 2. in
dormit.
E. Virg. &
or. 3. de
Assump.
Ernest. in
Matth. 6. 37.

